

In alter Scheune entsteht eine Kulturstätte

Zwei Vereine, die sich für Menschen mit psychischem Leiden engagieren, spannen zusammen – und eröffnen in Uerikon ein Kulturhaus.

Von Nadja Belviso

Uerikon/Männedorf. – Das Ueriker Haus zum Sternen beherbergt Menschen nach einem Aufenthalt in der psychiatrischen Klinik. Angegliedert ist eine heimatgeschützte Scheune, die zwar edel ausgebaut ist, aber kaum benutzt wird. Die Gebäude sind durch eine Brücke verbunden. Dort oben steht nun Suzanne Gubser, eine Bewohnerin des Hauses, die sich für eine Nutzung der Scheune eingesetzt hat. Dank ihr können Thomas Rogge und Sandra Trebuchci die «Kulturschür» eröffnen.

Die beiden betreiben das Männedorfer Werkstatt-Café, in dem Menschen mit psychischem Leiden arbeiten. Das Brückenbild hat symbolischen Charakter. Es steht für die Zusammenarbeit des Werkstatt-Cafés mit dem Haus zum Sternen und für die Vermittlung durch Suzanne Gubser. «Schade um die schöne Scheune», hatte sich Gubser schon vor einiger Zeit gedacht. Doch erst als sie im Werkstatt-Café zu arbeiten begann, kam ihr die zündende Idee.

Das Sommerfest

Das Eröffnungsfest findet am 4. Juli statt. 11 Uhr: Ernst Weber spielt Jazz auf der Gitarre. Dann: Ansprache Dieter Reichl, Heimleiter Haus zum Sternen. 13-17 Uhr: Gratis Haarschneiden für Kinder durch Hairstyle Charisma, Männedorf. 14 Uhr: Konzert Rockfuel. 18 Uhr: Konzert Geronimo. Klaus Schilling von der Forschungsanstalt Wädenswil führt durch den Rebberg und bietet eine Weindegustation an. Für die Kinder gibt es Gumpizelt, Softeis und Malwettbewerb. Für das leibliche Wohl sorgt das Restaurant Wanne. Ausserdem bietet das Werkstatt-Café Getränke, Grill- und Crêpestand. (be)

Sandra Trebuchci und Thomas Rogge würden damit bestimmt etwas anfangen können. Sie konnten: Die Scheune soll als Kulturschür genutzt werden. Für das Männedorfer Paar kam die Gelegenheit wie gerufen. «Im Werkstatt-Café hatten wir oft kulturelle Veranstaltungen», erzählt Sandra Trebuchci. Da der Lärm die Nachbarn störte, mussten sie damit aufhören.

Umso glücklicher waren sie, als sich auch der Vorstand des Vereins Haus zum Sternen begeistert zeigte und ihnen den Auftrag gab, in der Scheune Veranstaltungen zu organisieren. Da aus heimat-schützerischen Gründen nicht geheizt werden kann, dauert die Kultursaison hier nur von April bis Oktober. Neben Ausstellungen, Konzerten und Lesungen, sollen auch Bastelkurse für Kinder angeboten werden. «Wir möchten die Bewohner des Hauses und die Mitarbeiter unseres Werkstatt-Cafés mit einbeziehen», sagt Thomas Rogge. Viele Menschen mit einem psychischen Leiden seien selber künstlerisch tätig. Ihnen wie auch anderen Künstlern aus der Region wolle man eine Plattform bieten.

Veranstaltungen im kleinen Rahmen

Angst, dass die Scheune neben all den anderen Kulturbetrieben in der Region nicht bestehen kann, haben die beiden nicht. «In der Kulturschür kann man keine Veranstaltungen im grossen Rahmen durchführen», sagt Rogge. Dass sie genug Leute für kleine Anlässe anzulocken vermögen, haben sie im Werkstatt-Café immer wieder bewiesen. «Das erste Jahr erachten wir aber ohnehin als Probelauf.»

In der Kulturszene kennen sich die beiden aus. Rogge, gelernter Schriftenmaler und Messestandbauer hat schon etliche Events organisiert. Dadurch und durch die Anlässe im Werkstatt-Café sind er und Sandra Trebuchci mit vielen Künstlern per Du. Und: Sie managen die Band Rockfuel. Eine Kostprobe ihrer Kunst gibt die Band an der Eröffnung der Kulturschür am 4. Juli. Mit einem grossen Sommerfest soll die Zusammenarbeit der beiden Vereine gefeiert werden (siehe Kasten). An diesem Tag sollen bereits die Bilder von Mike Cadurisch, Irma Disler und Miro Frei sowie Eisenplastiken von Stephan Herzog ausgestellt werden. Sie haben ihr Interesse bekundet, die Kulturschür auch in Zukunft zu nutzen.



BILD MICHAEL TROST

Thomas Rogge, Suzanne Gubser und Sandra Trebuchci vor der Kulturschür.